

Seminar für Judaistik

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2014



Seminar für Judaistik, FB 09
Senckenberganlage 31
Tel. (069) 798-22677

Willkommen zum Sommersemester 2014!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis ergänzt die Informationsveranstaltung am Anfang des Semesters, die wir – nach den guten Erfahrungen des letzten Semesters – am 15. April 2014 von 18-20 Uhr mit der Gelegenheit zum Gespräch in den Räumen des Seminars mit einem Glas Wein und etwas zum Knabbern verbinden werden. Neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen bietet das KVV auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten. Auch die Fachschaft stellt sich vor.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter, bis in die Neuzeit.

Nach dem Wintersemester 2014 haben wir uns in den neuen Räumen der Judaistik im 4. Stock des Juridicum gut eingelebt. Die Bibliothek im 11. Stock wird inzwischen regelmäßig genutzt und durch die Anwesenheit Sprachwissenschaftler sind die Öffnungszeiten teils sehr großzügig. Die Zahl von Titeln unserer Bibliothek im OPAC wächst kontinuierlich, inzwischen tauchen auch die ersten Titel auf, wenn man originalschriftlich auf Hebräisch sucht. Ganz herzlichen Dank an Frau Annette Sasse und die Bibliothekshilfskräfte!

Obwohl wir im Sommersemester auf Frau Prof. Voß verzichten müssen, die – wie auch Frau Raspe – ein Forschungssemester am Katz Center for Jewish Studies in Philadelphia genießt, können wir im Sommersemester das breiteste Lehrangebot der Judaistik seit langem anbieten. Wir haben uns daher entschieden, Lehrveranstaltungen eindeutig dem BA-Programm oder dem Master/Magister-Hauptstudium zuzuordnen und auf die Kategorie „Grund- und Hauptstudium“ zu verzichten. Mit der steigenden Zahl an BA-Studierenden und der durch Abschlussprüfungen sinkenden Zahl der Magister-Studierenden liegt das Schwergewicht in der Lehre auch im Sommersemester im BA-Programm. In einigen Modulen bieten wir zwei Veranstaltungen an, so dass – anders als im Studienplan vorgegeben – diese Module ausnahmsweise auch in einem Semester absolviert werden können (aber nicht müssen). Sobald das Master-Programm wächst, werden wir uns um ein gleichmäßiges Wachstum bemühen.

Zu unserem breiten Lehrprogramm tragen neben den bekannten Mitarbeiterinnen und Lehrbeauftragten auch Frau Dr. Dönitz, Frau Rabbinerin Klapheck und Herr Dr. Yeshaya bei, die dankenswerterweise im Sommersemester wieder am Seminar unterrichten. Außerdem konnten wir – dank der Unterstützung durch das International Office – Frau Dr. Naomi Feuchtwanger-Sarig von der Tel Aviv University für ein Blockseminar zur Jüdischen Kunst im Juni (bis Anfang Juli) gewinnen. Zu diesem Blockseminar ist eine Anmeldung per Email nötig, siehe Kommentar zur Veranstaltung.

Im Sommersemester beginnen zudem zwei neue Mitarbeiterinnen, die seit Januar 2014 am Seminar für Judaistik arbeiten, mit der Lehre: Rahel Blum, M.A., kommt aus Jerusalem zu uns, sie wird eine Veranstaltung im BA-Programm unterrichten, und Dr. Riikka Tuori kommt aus Helsinki zu uns, sie wird eine Veranstaltung im BA-Programm und eine Veranstaltung im Master/Magister Hauptstudium anbieten. Wir freuen uns, dass die beiden neuen Kolleginnen das Seminar für Judaistik auch in den nächsten Jahren bereichern.

Neben der Lehre bietet das Seminar für Judaistik im Sommersemester wiederum eine Aron Freimann Lecture in Jewish Cultural History an, zu der wir am 26. Juni 2014 Frau Prof. Dr. Elisheva Baumgarten von der Hebrew University, Jerusalem, begrüßen können. Merken Sie sich den Termin vor, separate Einladungen, Plakate und Flyer folgen. Außerdem können wir Sie schon jetzt auf die Tagung „Frankfurt’s „Jewish Notabilia“ („Jüdische Merckwürdigkeiten“): Ethnographic Views of Urban Jewry in Central Europe around 1700“ hinweisen, die vom 23.-25. Juni 2014 stattfinden wird, die das Seminar für Judaistik gemeinsam mit dem Arye Maimon Institut für Geschichte der Juden (Trier) und dem Jüdischen Museum Frankfurt durchführt. Wir freuen uns auf internationale Vortragende und spannende Vorträge.

In diesem Sinne wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Elisabeth Hollender

Liebe Kommilitonen, liebe Studienanfänger,

die Fachschaft Judaistik wurde im WS 2011/12 gegründet und hat momentan sieben aktive Mitglieder. Alle Kombinationen des Studiums der Judaistik (Magister, BA, Schwerpunkt im Studiengang Empirische Sprachwissenschaften) sind bei uns vertreten und wir stehen dir bei Fragen zum Studium gerne mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Interessen der Studierenden gegenüber dem Fachbereich zu vertreten. Gleichzeitig sind Fachschaftsmitglieder immer die Schnittstelle zwischen Dozenten und Studenten und stehen dir jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Fachschaft Judaistik ist sehr aktiv. Wir organisieren diverse Events, kümmern uns um verschiedene Angelegenheiten rund ums Studium und überlegen uns stets aufs Neue, wie man das Studium der Judaistik auf studentischer Ebene unterstützen, versüßen und erweitern kann. Wenn Du interessiert bist, kannst du jederzeit in die Fachschaft einsteigen. Komm einfach zu einem unserer FS-Treffen. Datum und Uhrzeit geben wir auf Anfrage per Mail durch und verkünden sie zudem auf unseren sozialen Netzwerken! Oder lasst Euch in unseren Verteiler eintragen, um immer über aktuelle Veranstaltungen informiert zu sein.

Im SoSe 2014 gibt es wieder zahlreiche Angebote und Veranstaltungen. Auf einige möchten wir bereits jetzt aufmerksam machen:

- Offene Beratung zum Studium der Judaistik von Studenten für Studenten
- Autonome Tutorien (Themen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben)
- Tutorium „Hebräisch verstehen – Übung mit Filmen“
- Newsletter „Veranstaltungen rund ums Judentum im Rhein-Main-Gebiet“
- Exkursion "Jüdisches Hessen"
- Projekte mit hebräischen Muttersprachlern
- Radioprojekte
- Abo der Zeitung "Hebrew Today" mit Audios
- JAPO – eine interaktive Plattform auf Olat mit Lernmaterialien, Forum, Blog uvm.
- Interdisziplinäres Tutorium mit den Musikwissenschaftlern zum Thema „Klezmer“
- Sprechstundenangebot von fortgeschrittenen Studenten
- diverse Feiern und kulturelle Ausflüge (siehe Aushang oder Newsletter)
- Homepage: <http://fachschaft-judaistik.de>

Wenn Du Ideen, Anregungen oder Wünsche an uns hast, den Newsletter abonnieren möchtest oder bei uns mitmachen willst, melde dich einfach per Mail bei uns: judaistik.ffm@gmail.com
Wir begrüßen die neuen Studienanfänger des Seminars für Judaistik und laden euch herzlich zu der Einführungsveranstaltung zu Semesterbeginn ein!

Herzliche Grüße
Fachschaft Judaistik

Inhalt

Willkommen zum Sommersemester 2014!	2
Liebe Kommilitonen, liebe Studienanfänger,.....	4
Inhalt	5
Studiengänge	6
Bachelor	6
Master.....	6
Empirische Sprachwissenschaft	6
Magister.....	6
Zu den Bibliotheken.....	7
Mitarbeiter.....	8
Lehrbeauftragte	9
Veranstaltungen	10
Semestereinführung.....	10
Bachelor	10
Grundlagen der Judaistik.....	10
Hebräisch II.....	10
Hebräische Sprachpraxis	11
Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur	11
Einführung in die Sprache der aramäischen Bibel – „Übersetzungen“ (Targumim).....	11
Rabbinische Texte II: Midrashim.....	12
Tutorium zu rabbinische Literatur II.....	12
Jewish Art as Historical Source.....	13
Einführung in das europäische Judentum	14
Jerusalem, der Tempel und Wallfahrten im Antiken Judentum	15
Jüdische Pilger in der mittelalterlichen islamischen Welt.....	15
Jews in Poland-Lithuania (1569-1795)	16
Jüdische Intellektuelle und das Fin de Siècle in Wien	16
Kulturzionismus	17
Bachelor Wahlpflicht/ Master	18
Jiddisch II.....	18
Jüdisch-Spanisch II Lebenserinnerungen von Sepharden aus dem Osmanischen Reich.....	18
Wechselseitige Wahrnehmung von Judentum und Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart (Martin-Buber_Professur für Jüdische Religionsphilosophie).....	18
Jüdische Geistesgeschichte in Frankfurt im 19. Und 20. Jahrhundert und im Kontext der Frankfurter Universitätsgeschichte (Martin-Buber_Professur für Jüdische Religionsphilosophie)	19
Fritz Bauer und die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit	19
Master/ Magister (Hauptstudium)	20
Mittelalterliche Bibelkommentare: Rashi.....	21
Karaites and Jewish mysticism.....	21
Judaistik als akademische Disziplin	22
Neuere Forschungen zur jüdischen Geistesgeschichte und Philosophie (Martin-Buber_Professur für Jüdische Religionsphilosophie).....	23
Veranstaltungen nach Modulen für Bachelor Hauptfach	24
Pflichtmodule	24
Wahlpflichtmodule.....	24
Veranstaltungen nach Modulen für Bachelor Nebenfach (A)	25
Pflichtmodule (A).....	25
Pflichtmodule (B).....	25
Wahlpflichtmodule (A + B) Bachelor	25

Studiengänge

Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen am Seminar für Judaistik studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden.

Magister

Eine Neuimmatrikulation für diesen Studiengang ist nicht mehr möglich.

Eine Anmeldung zur Prüfung bei der PhilProm ist bis **Juli 2017** möglich. Eingeschriebene Studierende müssen das Studium bis zum 30.09.2018 abgeschlossen haben. Dies gilt für Haupt- und Nebenfach Judaistik.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik (Juridicum Raum 1104) an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches. Zudem werden wichtige judaistische Fachzeitschriften laufend bezogen.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten (Wintersemester 2013/14 Mo+Fr 10:00-16:00, Di+Do 10:30-17:00, Mi 12:00-16:00, die Aktualisierung der Öffnungszeiten in den Ferien sowie im Sommersemester ist der Homepage zu entnehmen) zur Verfügung, ebenso Arbeitsplätze Vorort.

Momentan wird daran gearbeitet den Bestand der Seminarbibliothek für den OPAC verfügbar zu machen, sodass in Zukunft immer mehr Bücher online recherchierbar sind.

Bisher ist der Bestand der Seminarbibliothek Judaistik jedoch größtenteils noch nicht digital erfasst, so dass ein Zugriff auf den vollständigen Bestand nur über den Handkatalog in der Seminarbibliothek erfolgen kann. Um die Orientierung zu erleichtern finden Sie einen Aufbauplan der Bibliothek vor Ort. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Bibliothekarin Annette Sasse (sasse@em.uni-frankfurt.de).

Ergänzt wird die Seminarbibliothek durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html und Datenbanken der Universitätsbibliothek http://info.ub.uni-frankfurt.de/fach_liste.html?fach=jud) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs. 9

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Zudem arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender
Raum: 462 (Juridicum)
Sprechstunde: Montag, 12-13 Uhr
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß
Raum: 461 (Juridicum)
Sprechstunde: ---
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt
Raum: 460 (Juridicum) 10
Sprechstunde: Dienstag, 16-17 Uhr
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Dr. Riikka Tuori
Raum: 457 (Juridicum) 10
Sprechstunde: Dienstag, 15-16 Uhr
e-mail: tuori@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Rebecca Sebbagh M.A.
Raum: 459 (Juridicum)
Sprechstunde: Montag, 14-15 Uhr
e-mail: sebbagh@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Rahel Blum M.A.
Raum: 458 (Juridicum)
Sprechstunde: Dienstag, 15-16 Uhr
e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 23624

Lehrbeauftragte

Esther Alexander-Ihme
e-mail: oitser@gmx.de

Christine Lochow-Drüke M.A.
e-mail: christine_lochow@web.de

Elisa Klapheck
e-mail: elisa.klapheck@web.de

Dr. Joachim Yeshaya
Raum: 465
Sprechstunde: n.V.
e-mail: yeshaya@em.uni-frankfurt.de

Dr. Saskia Dönitz
Raum: 465
Sprechstunde: n.V. oder nach der Lehrveranstaltung
e-mail: doenitz@em.uni-frankfurt.de

Veranstaltungen

Semestereinführung

15.04.2014, 18:00-20:00 Uhr, Raum 463 Juridicum

Bachelor

Grundlagen der Judaistik

(Ju-B1.2)

Annelies Kuyt

Übung; Mo, 12:00-13.00, Raum 463 Juridicum, (ab 14.04.2014)

Nach der Vermittlung des inhaltlichen Basiswissens der Judaistik in der Vorlesung „Einführung in die Judaistik“, wird in dieser Übung eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Literatur: wird in der Übung bekannt gegeben.

Voraussetzungen: Einführung in die Judaistik.

Hebräisch II

(Ju-B2.2; ES Ju1.2, ES Se2.1.)

Annelies Kuyt

Kurs; Mo, Mi, Fr 10-12 Uhr, Mo. NM 116, Mi. NM 125, Fr. NM 103 (ab 14,04,2014)

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

Hebräische Sprachpraxis

(Ju-B3.2; ES-Ju2.1)

Annelies Kuyt

Übung; Di, 11:00-12:00, Raum 463 Juridicum (ab 22.04.2014)

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten, auch unter Einbeziehung von E-Learning Materialien, leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur

(Ju-B3.3; ES-Ju2.3)

Annelies Kuyt

Übung; Di, 09:00-11:00, Raum 463 Juridicum (ab 22.04.2014)

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Magisterstudiengang Haupt- und Nebenfach in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Einführung in die Sprache der aramäischen Bibel – „Übersetzungen“ (Targumim)

(Ju-B4.2; ES-Ju3.2; ES-Se2.2.2)

Annelies Kuyt

Übung; Fr, 14:00-16:00, Raum 463 Juridicum, (ab 25.04.2014)

Da ein erheblicher Teil der rabbinischen Literatur in aramäischen Dialekten verfasst wurde, sind grundlegende Kenntnisse derselben eine Voraussetzung für das Studium dieser Literatur. Die Übung vermittelt zunächst allgemeine Grundlagen aramäischer Dialekte. Anhand der Lektüre ausgewählter Textausschnitte aus den Targumim soll darüber hinaus besonders der palästinisch-aramäische Dialekt behandelt werden.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Kopiervorlage im Seminar für Judaistik vorhanden.

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-B2.

Rabbinische Texte II: Midrashim

(Ju-B5.2, Es-Ju 4.2)

Rebecca Sebbagh

Übung; Mi, 8.30-10 Uhr, Juridicum 463 (ab 16.04.2014)

„Wende und wende sie, denn alles ist in ihr“ So wird Ben Bag Bag in mAvot 5, 22 über die Schrift zitiert und nennt damit gleichzeitig eine Auffassung, die der „Textsorte Midrash“ zugrunde liegt. Alles ist in der Schrift enthalten, man muss sie nur genau untersuchen und man wird jede Antwort finden. Dies macht die „Gattung Midrash“ zu einer der faszinierendsten Formen von Bibelauslegung. Gestützt durch hermeneutische Auslegungsregeln und –normen wird versucht z.B. vermeintliche Lücken im Bibeltext zu schließen, fehlende Rechtsbestimmungen in der Bibel nachzuliefern, mögliche mehrdeutige Textstellen zu interpretieren oder Worterklärungen zu geben.

In dieser Übung soll neben einer Einführung in theoretische und methodische Fragen und der Vorstellung verschiedener (Arten von) Midrashim der Umgang mit den Texten eingeübt werden. Dazu werden ausgewählte Textstücke aus verschiedenen Midrashim behandelt und gemeinsam besprochen.

Literatur: Stemberger, Günter, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München ⁹2011; Ders., *Midrasch: Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung, Texte, Erläuterungen*, München 1989.

Voraussetzung: Rabbinische Texte I.

Tutorium zu rabbinische Literatur II

Anett Gottschalk

Tutorium; Do, 16:00-18:00, Raum 463 Juridicum (ab 17.04.2014)

Jewish Art as Historical Source (Ju-B6.1; Ju-B6.2)

Naomi Feuchtwanger-Sarig

Blockseminar; Einzeltermine:

Do, 12.06.2014, 16:00-18:00, NM 130; Fr, 13.06.2014, 10:00-14:00, NM 126
Mo, 16.06.2014, 10:00-14:00, NM KIII; Mi, 18.06.2014, 18:00-20:00, NM 103;
Fr, 20.06.2014, 10:00-14:00, NM 126; Do, 26.06.2014, 10:00-12:00, NM 130;
Fr, 27.06.2014, 10:00-14:00, NM 126; Mo, 30.06.2014, 10:00-14:00, NM KIII;
Di, 01.07.2014, 18:00-20:00, NM 103; Do, 03.07.2014, 10:00-12:00, NM 130

Since Antiquity, Jews have employed visual representations for embellishing the Tabernacle in the desert and later – the Temple of Jerusalem. In every period, Jewish art was one of the ways in which the believers could express their faith, history, hopes, and fears. It was likewise a way to glorify God and beautify His worship. To this end they built synagogues that reflected the latest style, made their ritual and ceremonial objects from precious metals and fine fabrics, skilfully embroidered and decorated with religious motifs, and created manuscripts and printed books with illustrations and decorations that resemble those made for their non-Jewish fellow-men.

Whereas the style usually mirrored contemporary norms and forms, the physical objects used for worship of God and fulfilment of His commandments tell an entirely different story. They are, of course, immanently Jewish in the religious sense, but their appearance was often inspired by items that were made for Christians and adapted for Jewish use. The same holds true for celebrations, rituals, and folk customs whose origins are sometimes embedded in the non-Jewish world, and which have penetrated into Jewish ways of life by way of osmosis.

In the course, we will survey the interrelations between Christian and Jewish (sometimes also Germanic) beliefs and trace the modes of appropriation and adaptation of non-Jewish components that have eventually been integrated into Jewish life, as represented in Jewish art.

Anmeldung erforderlich bis zum 10.04.2013 an R.Blum@em.uni-frankfurt.de

Einführung in das europäische Judentum

(Ju-B6.2)

Elisa Klapheck

Übung; Do, 12:00-14:00, Jüg H VI

Judentum enthielt immer eine sowohl religiöse als auch säkulare Ausrichtung. Das religiös-säkulare Spannungsverhältnis bestimmte die Auseinandersetzung mit der politischen Wirklichkeit Europas und ermöglichte religiöse Erneuerung im Zeichen der Moderne. Die Schoa hat diese Entwicklung abgebrochen. Seit den 1990-er Jahren gibt es jedoch neue liberal-jüdische und orthodoxe Aufbrüche. Zugleich wird unter jüdischen Intellektuellen erneut über die Bedeutung des Judentums – politisch ebenso wie religiös – für Europa diskutiert.

Anhand des religiös-säkularen Spannungsverhältnisses behandelt die Veranstaltung wichtige Denker der jüdischen Moderne sowie die verschiedenen religiösen Richtungen (Reform bis orthodox). Hierauf bauend widmet sie sich zeitgenössischen Debatten über die religiöse und politische Rolle des Judentums in Europa, die verschiedenen Ausrichtungen von jüdischer Religiosität, säkular-jüdischen Einstellungen, die Entwicklung des jüdischen Lebens in Europa gegenüber Israel und den USA sowie jüdische Sichtweisen auf die innere Beziehung zwischen Religion und Politik.

Diese Veranstaltung ist auch für Studierende des Bachelor Politikwissenschaft im Modul „Spezialisierung“ geöffnet.

Literaturempfehlungen:

- David Biale, Not in the Heavens. The Tradition of Jewish Secular Thought, Princeton University Press, Princeton and Oxford 2011
- Y. Michal Bodemann, Micha Brumlik (Hrsg.), Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden, Wallstein, Berlin 2010.
- Micha Brumlik, Judentum, polit. Philosophie im, Eintrag in: Stefan Gosepath, Wilfried Hinsch, Beate Rössler, „Handbuch der politischen Philosophie und Sozialphilosophie“, De Gruyter, Berlin 2008, Bd. 1, S. 583-588
- Elisa Klapheck, Wie ich Rabbinerin wurde, Herder, Freiburg 2012.
- Sandra Lustig, Ian Leveson (Hrsg.), Turning the Kaleidoscope. Perspectives on European Jewry, Berghan, New York 2006.
- Jacob Neusner, Judaism in Modern Times: an Introduction and Reader, Blackwell Publishers, Cambridge 1995.
- Gilbert S. Rosenthal, Walter Homolka, Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart, Hentrich und Hentrich, Berlin 2014.
- Michael Walzer, Menachem Lorberbaum, Noam J. Zohar (Hrsg.), Yair Lorberbaum (Ko-Hrsg.), The Jewish Political Tradition, Yale University Press, New Haven, London, Vol. 1, “Authority” (2000), Vol. 2, “Membership”(2003)
- Michael Walzer (Hrsg.), Law, Politics, and Modernity in Judaism, Princeton University Press, Princeton, Oxford 2006

sowie ausgewählte Texte, die im Verlauf des Semesters ausgegeben werden.

Jerusalem, der Tempel und Wallfahrten im Antiken Judentum

(Ju-B7.1(Ju-B7.2); ES-Ju5.2 (eh. ES-Ju5.1.1))

Elisabeth Hollender

Proseminar; Di, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum (ab 15.04.2014)

Die Bibel schreibt für die Wallfahrtsfeste Pesa , Shavu ot und Sukkot neben spezifischen Opfern auch den Besuch des Zentralheiligtums vor. Bis zur Zerstörung des Tempels haben Juden aus Israel und der Diaspora Jerusalem und den Tempel als zentralen Ort der Gottesverehrung besucht. Allerdings machte die Entfernung für die meisten Juden eine Wallfahrt dreimal im Jahr, wie sie die Bibel nennt, unmöglich, und Synagogen wurden als dezentrale Orte des Gottesdiensts geschaffen. Auch nach der Zerstörung des Tempels blieb die Zentralität Jerusalems zumindest in wichtigen Texten noch ein charakteristisches Element des Judentums.

Im Seminar werden biblische und nachbiblische Texte zum Zentralheiligtum, Jerusalem und Wallfahrten gelesen, um die Entwicklung des antiken Judentums zu analysieren und die Bedeutungsverschiebung vom Zentralheiligtum zum Ziel von Fernwallfahrten und anschließend zu einem nicht mehr unbedingt geographischen Konzept nachzuzeichnen. Textausschnitte werden im Hebräischen original gelesen, längere Texte in Übersetzung.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Voraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1, Ju-B2 und des Modulteils Ju-B5.1.

Jüdische Pilger in der mittelalterlichen islamischen Welt

(Ju-B7.1 (Ju-B7.2); ES-Ju5.2 (eh. ES-Ju5.1.1))

Joachim Yeshaya

Proseminar; Mi, 14:00-18:00, 14-tägig, Raum 463 Juridicum (ab 16.04.2014)

Dieser Kurs bietet eine Einführung in das Phänomen der Pilgerfahrt als gemeinsames Erleben sowohl von Juden als auch von Muslimen in der mittelalterlichen islamischen Welt.

Das Schwerpunkt soll hierbei nicht nur auf Jerusalem, sondern auch auf andere jüdische Wallfahrtsziele in den muslimisch dominierten Gebieten des Vorderen Orient gelegt werden – darunter beispielsweise Grabstätten in Palästina (Hebron / Machpela: die Patriarchengräber), im Irak (Al-Uzair: Grab des Ezra), oder in Syrien (Jawbar: Schrein des Elija).

In diesem Kurs werden ausgewählte hebräische Texte im Original oder in Übersetzungen aus verschiedene Literaturgattungen (wie Poesie, Prosa oder Reiseberichte) gelesen, übersetzt und untersucht werden. Der zeitliche Fokus des Kurses ist dabei auf das zwölfte bis vierzehnte Jahrhundert gerichtet.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Jews in Poland-Lithuania (1569-1795)

(Ju-B8.2 (Ju-B8.3B); ES-Ju6.2)

Riikka Tuori

Übung; Di, 16:00-18:00, Raum 463 Juridicum (ab 15.04.2014)

The course covers the history of Jews in the Polish-Lithuanian Commonwealth until the late eighteenth-century partitions of Poland. While the complex ethnic composition of the Commonwealth is addressed in the specific Jewish context, the students will become acquainted with the socio-economic structure of Polish-Lithuanian Jewish society. Themes discussed during the course include Ashkenazi culture and Yiddish literature in Poland-Lithuania, relations with Christians, Karaites, Talmud and *pilpul*, popular mysticism and Kabbalah, Sabbateanism, and the emergence of Hasidism.

Literature: Hundert, Gershon David, *Jews in Poland-Lithuania in the Eighteenth Century. A Genealogy of Modernity*, Berkeley 2004; Polonsky, Antony, *The Jews in Poland and Russia. Volume I. 1350 to 1881*. Oxford 2010; Rosman, M.J. *The Lords' Jews. Magnate-Jewish Relations in the Polish-Lithuanian Commonwealth during the Eighteenth Century*, Cambridge 1990; more to appear in OLAT.

Voraussetzungen: Gute Englischkenntnisse.

Anmerkung: die Veranstaltung findet weitgehend auf Englisch statt. Aufgrund der zunehmenden Deutschkenntnisse der Dozentin wird es den Studenten möglich sein, auch auf Deutsch zu sprechen.

Jüdische Intellektuelle und das Fin de Siècle in Wien

(Ju-B8.2 (Ju-B8.3B); ES-Ju6.2)

Rahel Blum

Übung; Di, 12.00-14.00, NM 118 (ab 15.04.2014)

In dieser Veranstaltung sollen Konstrukte jüdisch-intellektueller Identität zum Ende des 19. Jahrhunderts untersucht werden. Besonders in Wien, als der Hauptstadt des untergehenden Habsburgerreiches, bot sich zu dieser Zeit ein breites Spektrum an Möglichkeiten, jüdische Identität zu hinterfragen, neu zu definieren oder aber an dieser zu verzweifeln.

Anhand ausgewählter Texte sollen in dieser Übung verschiedene Perspektiven auf das „eigene Jüdischsein“ hervortretender Persönlichkeiten der Zeit, von Theodor Herzl über Sigmund Freud bis Franz Kafka, reflektiert und im Hinblick auf das faszinierende Phänomen des „Fin de Siècle“ diskutiert werden.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Als Vorbereitung für die erste Sitzung: "Vienna." *Encyclopaedia Judaica*. Ed. Michael Berenbaum and Fred Skolnik. 2nd ed. Vol. 20. Detroit: Macmillan Reference USA, 2007. 518-523. *Gale Virtual Reference Library*.

Kulturzionismus (Ju-B9.2)

Elisabeth Hollender

Proseminar; Mo, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum (ab 14.04.2014)

Der Kulturzionismus war eine Bewegung innerhalb der größeren und vielschichtigen Bewegung des Zionismus, der sich vor allem die Frage nach einer möglichen jüdischen Identität nach der Aufgabe der Religion als Hauptdefinition des Jude-Seins stellte. Zu seinen Hauptvertretern gehören L. Ginzberg, besser bekannt als A. D. Ha-Am, S. A. Nauman Bialik, und später Martin Buber. Neben der Verortung des Kulturzionismus in den zionistischen Debatten gegen Ende des 19. und im frühen 20. Jahrhundert, soll im Proseminar der Kulturzionismus vor dem Hintergrund der nationalen Identitätsdebatten des 19. Jahrhunderts betrachtet werden, wobei die Frage nach der Definition von Jude-Sein in der (säkularisierten) Neuzeit im Mittelpunkt stehen wird. Die Definitionen von jüdischer Kultur, die dem Kulturzionismus zugrunde liegen, werden mit anderen Kulturbegriffen verglichen, um die Möglichkeiten der Identifikation mit einer Kultur – anstatt der Identifikation mit einer Nation – zu untersuchen. Originaltexte der wichtigsten Vertreter des Kulturzionismus werden gelesen und analysiert, wobei neben Übersetzungen auch hebräische Originalausschnitte erarbeitet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende höherer Semester, die vor/während der Abfassung der BA-Arbeit die Gelegenheit bekommen sollen, wesentliche Schritte des jüdischen Arbeitens und Schreibens einzuüben. Anstelle von Referaten treten daher mehrere über das Semester verteilte Schreibaufgaben. Das Proseminar wird durch einen *writing fellow* des Schreibzentrums begleitet, der allen Teilnehmern individuelles Feedback zu zwei der Schreibaufgaben gibt. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie nach dem Feedback ihre Texte überarbeiten, bevor diese abschließend benotet werden. Darüber hinaus bespricht jeder Teilnehmer einmal seine Schreibaufgaben mit dem *writing fellow*.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Voraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1, Ju-B2 und Ju-B3.

Bachelor Wahlpflicht/ Master

Jiddisch II

(Ju-B11.2.2; Ju-M8.7.2; ES-Ju10.2.2)

Esther Alexander-Ihme

Übung; Mo, 16-18 Uhr, Raum 463 Juridicum (ab 28.04.2014)

Die Übung dient der Vertiefung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Über die bisher verwendeten Lehrwerke "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Yiddish II" (Mordkhe Schechter) und "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) hinaus werden Texte aus verschiedenen Anthologien, aus Zeitschriften und Zeitungen gelesen, um ein präzises Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Voraussetzungen: ein gutes Leseverständnis

Jüdisch-Spanisch II Lebenserinnerungen von Sepharden aus dem Osmanischen Reich

(Ju-B11.3.2; Ju-M8.8.2, ES-Ju10.3.2)

Christine Lochow-Drüke

Übung; Mi, 12-14 Uhr, Raum 463 Juridicum (ab 16.04.2014)

Fortsetzung des Sprachkurses vom WS 2012/13.

Studierende mit Vorkenntnissen des Spanischen sind herzlich willkommen.

Wechselseitige Wahrnehmung von Judentum und Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart (Martin-Buber_Professur für Jüdische Religionsphilosophie)

(Ju-B11.5.1)

Christian Wiese

Vorlesung, Mo, 12.00-14.00, IG-Hochhaus – IG 311 (ab 14.04.2014)

Die Geschichte der Begegnung von Judentum und Christentum seit der Antike hat auf der Seite beider Religionen eine Vielzahl von Bildern der jeweils „anderen“ Tradition hervorgebracht, die es jeweils im Kontext der politischen, religiösen, sozialen und kulturellen Bedingungen der konkreten Zeit zu verstehen gilt, in der ihr vielfach konfliktreiches Miteinander und Gegeneinander stattfand. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Auseinanderentwicklung der jüdischen und christlichen Religion in den Jahrhunderten nach der Entstehung des Christentums, konzentriert sich die Vorlesung zunächst auf die sich wandelnden wechselseitigen Wahrnehmungen von der Zeit der Kreuzzüge und der Reconquista auf der iberischen Halbinsel über die Epoche der Renaissance, des Humanismus und der Reformation sowie der Frühen Neuzeit in Europa bis zur Aufklärung. In der Folge stehen Neuentwicklungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert im Vordergrund, darunter jüdische Auseinandersetzungen mit dem Christentum im Zuge des Strebens nach bürgerlicher Gleichberechtigung und kultureller Integration in Europa und Entwürfe einer jüdischen

Christentumsdeutung in der jüdischen Religionsphilosophie dieser Zeit (Moses Mendelssohn, Samuel Hirsch, Moses Hess, Hermann Cohen, Leo Baeck, Martin Buber, Franz Rosenzweig), jeweils in Dialog und Konflikt mit christlichen Judentumsdeutungen. Am Schluss der Vorlesung steht der Blick auf neue Ansätze dialogischer Wahrnehmung nach der Erschütterung der jüdisch-christlichen Beziehungen durch Antisemitismus und Shoah – im Kontext christlicher Bemühungen um eine Überwindung des christlichen Antijudaismus und jüdischer Neubewertungen des Verhältnisses zum Christentum.

Weitere Informationen siehe LSF, Fachbereich 6 – Evangelische Theologie

Jüdische Geistesgeschichte in Frankfurt im 19. Und 20. Jahrhundert und im Kontext der Frankfurter Universitätsgeschichte (Martin-Buber_Professur für Jüdische Religionsphilosophie)
(Ju-B11.5.2)

Christian Wiese

Seminar, Mi, 10.00-12.00, Seminarpavillon Westend – SP0.02 (ab 16.04.2014)

Die Lehrveranstaltung ist Teil des universitären Projekts USE (<http://use.uni-frankfurt.de>), das im Jahr des hundertjährigen Jubiläums der Goethe-Universität forschendem Lernen gewidmet ist, und wendet sich an Studierende geisteswissenschaftlicher Fächer, die Interesse an eigenständiger und gemeinsamer Forschung zur jüdischen Geistesgeschichte in Frankfurt im 19. und 20. Jahrhundert (unterschiedliche jüdische Institutionen und Strömungen seit der Aufklärung, Geschichte der jüdischen Gemeinde im Kaiserreich, in der Weimarer Zeit und während des „Dritten Reiches“, Freies Jüdisches Lehrhaus in Frankfurt, Emigration von Frankfurter Juden und ihrer Wirkungsgeschichte in Israel und den USA), und zu den jüdischen StifterInnen und Gelehrten der Goethe-Universität seit ihrer Gründung 1914 haben. Voraussetzung ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und der aktiven begleiteten Durchführung eines kleineren Forschungsprojekts, dessen Ergebnisse online veröffentlicht und am 15. Juli 2014 auf einem Studienkongress (UNIversal) in Frankfurt präsentiert werden sollen. Die Studierenden werden zudem ermutigt, an dem Symposium Mäzene, Gelehrte, Bürger: Jüdisches Engagement und jüdische Gelehrsamkeit in der Frankfurter Universitätsgeschichte (25.-27. Mai 2014) teilzunehmen.

Weitere Informationen siehe LSF, Fachbereich 6 – Evangelische Theologie

Fritz Bauer und die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit
(Ju-B11.6.2)

Jörg Osterloh

Seminar, Mi, 14.00-16.00, IG-Hochhaus – IG 3.401 (ab 16.04.2014)

Nach zwei einführenden Sitzungen soll die Lehrveranstaltung als Blockveranstaltung stattfinden. Die Termine werden noch bekanntgegeben!

Anmerkung: Max. 20 Teilnehmer, Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per Mail an j.osterloh@fritz-bauer-institut.de

Master/ Magister (Hauptstudium)

Flavius Josephus – Jude, Römer, Historiograph, Apologet, Verräter?

(Ju-M1.2; ES-Ju8.2)

Dr. Saskia Dönitz

Seminar; Mi, 14:00-18:00, 14-tägig, Raum 463 Juridicum (ab 23.04.2014)

Die Werke des Flavius Josephus oder Joseph ben Mattityahu (so sein jüdischer Name) sind die wichtigste Quelle für die jüdische postbiblische Geschichte. Zugleich ist er neben Philo einer der bedeutenden Autoren der jüdisch-hellenistischen Literatur. Vor dem Hintergrund der graeco-römischen Gesellschaft liegen seinen Schriften historiographische und apologetische Tendenzen zugrunde, v.a. die Verteidigung des Judentums gegen antijüdische Vorwürfe. Obwohl Josephus u.a. die Zerstörung des Zweiten Tempels und damit eines der zentralen Ereignisse der jüdischen Geschichte beschrieb, wurde er von jüdischer Seite zunächst wenig rezipiert. Die Überlieferung seiner Schriften verdanken wir dem Interesse christlicher Autoren. Seine Geschichtsdarstellung diente den Kirchenvätern als Grundlage für die Auffassung von der Verwerfung des Judentums als Volk Gottes und die Rolle des Christentums als Neues Israel. Erst im Mittelalter wurden die Werke des Josephus‘ in ihrer hebräischen Paraphrase unter dem Titel *Sefer Yosippon* für das Judentum wiederentdeckt.

Literatur: Richard Laqueur, *Der jüdische Historiker Flavius Josephus*, Giessen 1920; Steve Mason, *Flavius Josephus und das Neue Testament*, Tübingen-Basel 2000; L.H. Feldman, L.H., „On the Authenticity of the Testimonium Flavianum Attributed to Josephus“, in: E. Carlebach; J.J. Schacter (Hg.), *New Perspectives on Jewish-Christian Relations*, Leiden, Boston 2012, S. 13–31.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse erwünscht, aber nicht notwendig.

Mittelalterliche Bibelkommentare: Rashi

(Ju-M2.1; ES-Ju7.2)

Elisabeth Hollender

Hauptseminar; Do, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum (ab 17.04.2014)

Salomo b. Isaak (ca. 1040-1104), besser bekannt unter seinem Akronym Rashi, ist der erste namentlich bekannte jüdische Autor, der einen (fast) vollständigen an Lemmata orientierten Kommentar zur hebräischen Bibel verfasst hat. Dieser Kommentar verbreitete sich sehr schnell in jüdischen Gemeinden in ganz Europa und wurde vielfach kopiert. Bis heute ist er in kommentierten Bibeln als erster Kommentar abgedruckt. In der Einleitung zu seinem Kommentar stellt Rashi fest, dass er nicht wie die Midrashim viele Auslegungen nebeneinander stellen wolle, und dass er im Wesentlichen den „einfachen Sinn“ der Bibel erklären wolle und auf die Wiedergabe von aggadischer Exegese verzichten werde. Diese Aussage scheint im Widerspruch zur Bedeutung der rabbinischen Auslegung in Rashis Kommentar zu stehen, so dass die Hauptbestandteile des Kommentars und ihre Bedeutung nur durch die intensive Lektüre erkannt werden können.

Im Seminar werden Ausschnitte aus Rashis Kommentar im Original gelesen und die Kommentartechniken vor dem Hintergrund der existierenden Sekundärliteratur analysiert.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Voraussetzung: Zwischenprüfung oder BA.

Karaites and Jewish mysticism

(Ju-M4.1; ES-Ju10.1.2)

Riikka Tuori

Seminar; Mi, 10:00-12:00, NM 110 (ab 16.04.2014)

Karaite Judaism emerged as a protest against rabbinic hegemony over the interpretation of central Jewish texts in the ninth-century Persia and Babylonia. The origin of the word 'Karaite' (Heb. *q r '*) is most likely in the Hebrew root *qr'*, 'to read', referring to the desire to 'return' to the biblical scriptures. The Written Torah (Pentateuch) is the foundation of religious authority, open to unlimited, non-rabbinic interpretation.

This course deals with the multifaceted relationship of the Karaite movement to Jewish mysticism and Kabbalah. The course will begin with an extensive survey on the history of Karaism and a comparative discussion on the relationship between rabbinic and Karaite Judaism. With the help of textual excerpts from major Karaite authors the students will follow the development and variety of Karaite attitudes to Jewish mysticism beginning from the Byzantine Karaite exegetes. We will pay special attention to the influence of popular Safedian Kabbalah on Eastern European Karaite culture during the early modern period.

Literature: Polliack, Meira (ed.), *Karaite Judaism: A Guide to its History and Literary Studies*, Leiden: Brill 2003; Lasker, Daniel J. *From Judah Hadassi to Elijah Bashyachi: Studies in Late Medieval Karaite Philosophy*, Leiden 2008; Lasker, Daniel J., *im yi q l k :*

m q bb l q r ' b n ham-m ' hay-y d- t, in: Gries, Ze'ev (ed.), *Shefa al: iyy n m b - ma she et yi r ' l u- -tarb t y h d t (mugg sh m l -Bracha Zaq)*: 171-190. Beersheva 2004; more to appear in OLAT.

Voraussetzungen: Gute Englisch.- und Hebräischkenntnisse.

Anmerkung: die Veranstaltung findet weitgehend auf Englisch statt. Aufgrund der zunehmenden Deutschkenntnisse der Dozentin wird es den Studenten möglich sein, auch auf Deutsch zu sprechen.

Judaistik als akademische Disziplin

(Ju-M8.1.1)

Elisabeth Hollender

Hauptseminar; Di, 12:00-14:00, Raum 463 Juridicum (ab 15.04.2014)

1818 erschien die die 50 Seiten lange Schrift „Etwas über die rabbinische Literatur“ von Leopold Zunz, die als eines der Gründungsdokumente der Wissenschaft des Judentums gilt. Aber erst seit den 1960er Jahren bestehen Institute für Judaistik an deutschen Universitäten, zuerst wurde 1963 das Institut für Judaistik an der FU in Berlin gegründet, 1965 das Martin Buber Institut der Universität zu Köln und 1968 das Seminar für Judaistik an der GU Frankfurt. Inzwischen gibt es in Deutschland etwa ein Dutzend Standorte, die ein Studium der Judaistik/Jüdischen Studien/Jüdischen Geschichte anbieten, einschließlich der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und der School of Jewish Theology in Potsdam. Dabei unterscheiden sich die Studiengänge, die Forschungsprofile der Institute und Lehrenden, und die jeweiligen Definitionen des Faches deutlich voneinander und es lassen sich auch Veränderungen an den einzelnen Standorten ausmachen, die aus den Forschungsinteressen der Lehrenden und aus dem wechselnden Interesse der Studierenden beruhen. Als zusätzlicher Faktor beeinflussten wissenschaftspolitische Überlegungen und – teils von außen an die Judaistik herangetragene – Identitätsdebatten die Entwicklung der Judaistik/Jüdischen Studien. Das Seminar verfolgt die Entwicklung der Judaistik in Deutschland nach und positioniert die deutsche Judaistik innerhalb der internationalen Entwicklung der Jewish Studies/Judaic Studies. Wie begründen sich die Schwerpunktsetzungen der einzelnen Standorte? Welche wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Diskurse wurden um die Judaistik geführt? Welche Auswirkungen auf die Profile der einzelnen Standorte hat die wachsende Zahl der Standorte? Wie stellt sich Judaistik zu anderen Disziplinen? An welchen wissenschaftlichen Diskursen nimmt die Judaistik teil, und wie geht sie mit ihrer kurzen Geschichte um?

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Voraussetzung: Zwischenprüfung oder BA

Neuere Forschungen zur jüdischen Geistesgeschichte und Philosophie (Martin-Buber_Professur für Jüdische Religionsphilosophie)
(Ju-M8.2.1)

Christian Wiese

Forschungskolloquium, Do, 18.00-20.00, Seminarpavillon Westend – SP 203 B (ab 24.04.2014)

Das Forschungskolloquium bietet Gelegenheit für Promovierende und Habilitierende, die sich mit Themen jüdischer Geschichte und Kultur, mit jüdischer Geistesgeschichte und Philosophie oder mit jüdischer Literatur befassen, ihre Projekte in einem interdisziplinären Kontext zu diskutieren. Darüber hinaus werden im Forschungskolloquium ausgewählte theoretische Texte zu neueren Forschungsthemen und -methoden im Bereich der jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte gelesen.

Studierende, die Magisterarbeiten im Bereich der jüdischen Geschichte/Religionsphilosophie planen oder schreiben, werden ausdrücklich zur Teilnahme ermutigt.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart.

Weitere Informationen siehe LSF, Fachbereich 6 – Evangelische Theologie

Sonstige

„Inventing a Nation“: Visuelle Ikonen und kollektive Identität im israelischen Kino - oder: Wie sich eine Nation selbst erfand.

Kathrin Schön

Autonomes Tutorium, Mo, 14.00-18.00, Raum 2-201 (ab 28.4. 14-tägig, genaue Absprache der Termine folgt)

Filme sind kulturelle Reflektionsmedien, mit denen sich Aussagen über den Wesenszustand einer gewissen Zuschauergruppen zu einem bestimmten Zeitpunkt treffen lassen. Sie werden zu Gestaltungsmitteln, mit denen sich ein Kollektiv seiner Identität rückversichern oder sich sogar neu erfinden kann. Die Spiel- und Dokumentarfilme die in den Jahren vor der Staatsgründung Israels, aber auch unmittelbar danach gedreht wurden, bergen deswegen ein großes Potenzial, da sie den Übergang zu einem neuen Kapitel in der jüdischen Selbstwahrnehmung visuell dokumentieren. Sie schildern den Aufbruch nach Palästina, das Gründen des Yishuv (hebr. für die erste zionistische Niederlassung in Palästina) und das Formen einer neuen kollektiven Identität. Wir wollen uns fragen, wie diese kollektive jüdisch-israelische Identität visuell etabliert wird, welche (möglicherweise) wiederkehrende Topoi dabei verwendet werden und wie das israelisch-zionistische Selbstbild im Kontrast zum palästinensischen und europäischen „Anderen“ konstruiert wird. Zu Beginn jeder Sitzung werden wir einen Film sichten, ihn analysieren und dann über das ikonografische Potential der Bilder sprechen, wobei für jede Sitzung zur Vorbereitung einleitende Literatur bei OLAT zur Verfügung gestellt wird.

Veranstaltungen nach Modulen für Bachelor Hauptfach

Modul	Lehrveranstaltung	Typ	SWS	CP
Pflichtmodule				
Ju-B1.2	Grundlagen der Judaistik	Ü	1	2
Ju-B2.2	Hebräisch II	K	6	12
Ju-B3.2	Neuhebräische Sprachpraxis	Ü	1	1
Ju-B3.3	Neuhebräische Lektüre II (Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur)	Ü	2	3
Ju-B4.2	Einführung in die Sprache der aramäischen Bibel – „Übersetzungen“ (Targumim)	Ü	2	4
Ju-B5.2	Rabbinische Texte II: Midrashim	Ü	2	4
Ju-B6.1/ Ju-B6.2	Jewish Art as Historical Source	P	2	3
Ju-B6.2	Einführung in das europäische Judentum	Ü	2	3
Ju-B7.1 / Ju-B7.2	Jerusalem, der Tempel und Wallfahrten im Antiken Judentum / Jüdische Pilger in der mittelalterlichen islamischen Welt	P/ Ü	2	3 (+2) 3
Ju-B8.2	Juden in Polen-Litauen / Jüdische Intellektuelle und das Fin de Siècle in Wien	Ü Ü	2 2	3 (+2) 3
Ju-B9.2	Kulturzionismus	P	3	3 (+2)
Wahlpflichtmodule				
Ju-B11.2.2	Jiddisch II	Ü	2	3
Ju-B11.3.2	Jüdisch-Spanisch II	Ü	2	3
Ju-B11.5.1	Wechselseitige Wahrnehmung von Judentum und Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart	V	2	3
Ju-B11.5.2	Jüdische Geistesgeschichte in Frankfurt im 19. Und 20. Jahrhundert und im Kontext der Frankfurter Universitätsgeschichte	S	2	3
Ju-B11.6.2	Fritz Bauer und die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit	Ü	2	3

Veranstaltungen nach Modulen für Bachelor Nebenfach (A)

Modul	Lehrveranstaltung	Typ	SWS	CP
Pflichtmodule (A)				
Ju-B1.2	Grundlagen der Judaistik	Ü	1	2
Ju-B2.2	Hebräisch II	K	6	12
Ju-B3.2A	Neuhebräische Lektüre II (Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur)	Ü	2	3
Ju-B4.2	Einführung in die Sprache der aramäischen Bibel – „Übersetzungen“ (Targumim)	Ü	2	4
Ju-B5.2	Rabbinische Texte II: Midrashim	Ü	2	4
Ju-B7.1 / Ju-B7.2	Jerusalem, der Tempel und Wallfahrten im Antiken Judentum / Jüdische Pilger in der mittelalterlichen islamischen Welt	P /Ü	2 2	3 3 (+2)
Pflichtmodule (B)				
Ju-B1.2	Grundlagen der Judaistik	Ü	1	2
Ju-B2.2	Hebräisch II	K	6	12
Ju-B3.2	Neuhebräische Sprachpraxis	Ü	1	1
Ju-B3.3	Neuhebräische Lektüre II (Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur)	Ü	2	3
Ju-B8.2 / Ju-B8.3B	Juden in Polen-Litauen / Jüdische Intellektuelle und das Fin de Siècle in Wien	Ü /Ü	2	3 3 (+2)
Ju-B9.2	Kulturzionismus	P	3	3 (+2)
Wahlpflichtmodule (A + B) Bachelor				
Ju-B6.1/ Ju-B6.2	Jewish Art as Historical Source	P	2	3
Ju-B6.2	Einführung in das europäische Judentum	Ü	2	3
Ju-B11.2.2	Jiddisch II	Ü	2	3
Ju-B11.3.2	Jüdisch-Spanisch II	Ü	2	3
Ju-B11.5.1	Wechselseitige Wahrnehmung von Judentum und Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart	V	2	3
Ju-B11.5.2	Jüdische Geistesgeschichte in Frankfurt im 19. Und 20. Jahrhundert und im Kontext der Frankfurter Universitätsgeschichte	S	2	3
Ju-B11.6.2	Fritz Bauer und die strafrechtliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit	Ü	2	3